

Zahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einpaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 148

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Mittwoch, den 1. Juli 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schönlank in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erfahrungsgemäß kommen an Äthylengasapparaten, die nach dem sogenannten Schubkastenprinzip gebaut sind, häufiger Explosionen vor. In diesen Apparaten tritt das Wasser zu dem in den Schubkästen befindlichen Karbid nur tropfenweise oder in kleinen Mengen zu, sodass hohe Temperaturen in den Kästen entstehen können. Diese liegen höher als die Entzündungstemperaturen des Äthylens; häufig kommen so hohe Temperaturen vor, daß die Dissoziation des Äthylens eintritt. Wird ein solcher Schubkasten während des Betriebes zum Zwecke der Neufüllung herausgezogen, so erfolgt durch den Zutritt atmosphärischer Luft eine Zündung und nicht selten Explosionen, wobei die Person, die den Schubkasten herausgezogen hat, meist stark gefährdet wird.

Ich erlaube ergebenst durch entsprechende kostenlose Bekanntmachung in den Amts- bzw. Kreisblättern die Besitzer derartiger Schubkastenapparate auf diese Gefahr der Schubkastenentzündung hinzuweisen und sie zu warnen, die Apparate während des Betriebes oder kurz nach Beendigung des Betriebes neu zu beschicken.

Wiesbaden, den 18. Juni 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B.: v. Gizecki.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 25. Juni 1914.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Steup, Kreissekretär.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 17, 78 und zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) wird mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

Einziger Paragraph.

Die im § 2 meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 3. Januar 1914 (Reg.-Amtsbl. S. 17) angeordnete achtstägige polizeiliche Beobachtungsdauer des aus den Provinzen Ost- und Westpreußen eingeführten Klauenviehes (siehe § 1 der genannten Anordnung) wird hiermit auf 14 Tage verlängert.

Im übrigen bleibt die erwähnte Anordnung vom 3. Januar d. Js. unverändert.

Wiesbaden, den 22. Juni 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B.: v. Gizecki.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 26. Juni 1914.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Steup, Kreissekretär.

Bei einem verendeten Kinde des Landwirts Georg Maus zu Pierschied ist amtlich Milzbrand festgestellt worden.

Die erforderlichen Schutz- und Desinfektionsmaßnahmen sind angeordnet.

St. Goarshausen, den 29. Juni 1914.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Schätz.

Gedenktage im Juli.

Am 1. Juli 1890 erwarb Deutschland die bis dahin der englischen Krone gehörige Insel Helgoland und baute das kleine Eiland inzwischen zu einem starken Reichskriegshafen aus, der im Ernstfall einmal einer Landung kriegsflüchtiger Kriegsschiffe an der Nordseeküste wirksamsten Widerstand entgegenzusetzen könnte. Der 3. des Jahres 1866 war der Siegestag von Königgrätz, der den Krieg gegen Österreich und dessen Anschluss aus dem deutschen Bunde entschied. Am 5. vollendete Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen, sein achttes Lebensjahr. Der 6. des Jahres 1901 war der Todestag des dritten deutschen Reichskanzlers, des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingfürst. Am 12. Juli 1874, also vor 40 Jahren, starb unter prächtiger Hymne und Dialektlicher Freigedichte.

Der Juli 1870 brachte die Ereignisse, die trotz der im Prinzip schon zurückgezogenen spanischen Thronkandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern zu dem von Frankreich vom Kaiser Napoleon III. angeführten Krieg führten. Am 13. Juli wies König Wilhelm in Ems den französischen Botschafter Benedetti ab, der auf Verlangen Gramonts von dem König die Preußen demütigende Erklärung gefordert hatte, der König von Preußen werde nie einwilligen, daß ein Hohenzoller den spanischen Thron besteige. Am 19. Juli, dem 60. Todestage der Königin Luise, erklärte Frankreich Preußen den Krieg.

Am 13. Juli 1878 wurde auf Grund der Verhandlungen des Berliner Kongresses der Vertrag unterzeichnet,

der eine Ordnung der Verhältnisse auf dem Balkan anstrebte. Am 14. sind 30 Jahre seit der Völkergreifung von Kamerun durch das Deutsche Reich vergangen. An demselben Datum vor zehn Jahren starb „Olm Paul“, der Ex-präsident des früheren südafrikanischen Freistaats Transvaal Paulus Krüger in Clarens in der Schweiz im Alter von 79 Jahren. Am 14. Juli sind fünf Jahre seit dem Rücktritt des Fürsten Bülow vom Reichskanzlerposten verfloßen. Am 20. vor elf Jahren starb hochbetagt Papst Leo XIII. Am 29. Juli des Jahres 1900 wurde König Humbert von Italien von dem Anarchisten Bresci ermordet. Der 30. des Jahres 1888 ist der Todestag des Fürsten Bismarck, dessen hundertster Geburtstag am nächsten ersten April von ganz Deutschland festlich begangen werden wird.

Politische Uebersicht.

— Reichstagsvorlagen. Die Frage, welche von den in der letzten Reichstagsession unerledigt gebliebenen Regierungsvorlagen und ebenso welche neuen Gesetzesentwürfe dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritt zugehen werden, ist bisher nicht entschieden worden. Der Bundesrat wird sich über das künftige Reichstagsprogramm erst nach Beendigung der Sommerferien im Oktober schlüssig machen, da bis zu diesem Zeitpunkt die wichtigsten neuen Gesetzesentwürfe der einzelnen Reichsregierungen vorliegen werden.

— Zur Wehrsteuererhebung. Wie die „Berl. Morgenpost“ erzählt, hat der russische Botschafter die Antwortnote des russischen Auswärtigen Amtes in Sachen der Erhebung der Wehrsteuer von russischen Staatsangehörigen übermittlelt. Wie verlautet, steht die russische Regierung auf dem Standpunkt, daß diese Frage keine politische sei. Es handelt sich lediglich darum, eine geeignete Interpretation des betreffenden Punktes des russisch-deutschen Handelsvertrages zu finden. Da es in diesem Vertrage heißt, daß die deutsche Regierung nicht berechtigt sei, eine außerordentliche Kriegsteuer von russischen Staatsangehörigen zu erheben, so würde es die russische Regierung gern sehen, wenn die Frage vor dem Haager Schiedsgericht ihre Erledigung fände.

— Oesterreich und Serbien. Auf die Frage eines Mitarbeiters des „Figaro“, ob die Beziehungen zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn durch das Attentat von Serajewo irgendwie leiden könnten, antwortete der serbische Botschafter in Paris: Man kann, wenn man gerecht sein will, ein Land für die Tat eines überhitzten Menschen nicht verantwortlich machen. Falls ein Teil der öffentlichen Meinung Oesterreich-Ungarns versuchen sollte, ihre Regierung in diesem Sinne mit sich fortzureißen, hegen wir die Hoffnung, daß diese derartigen Bemühungen zu widerstehen weiß. Die österreichisch-serbischen Beziehungen haben sich in der letzten Zeit merklich gebessert. Wir haben schwierige Verhandlungen zu einem guten Ende führen können. Ich wünsche aus ganzem Herzen, daß diese Besserung anhalten und durch das Attentat von Serajewo in keiner Weise beeinträchtigt werden möge.

— Unter dem Standrecht. Aus Wien meldet man: Die Verhängung des Standrechts in Serajewo erwies sich als notwendig zum Schutze des Eigentums, vor allem aber des Lebens der Serben, gegen die sich die Wut insbesondere des islamitischen Elements in Bosnien wendet. Eine Aenderung des politischen Systems ist aber nicht beabsichtigt; es liegt dazu keine Veranlassung vor, da selbst die gemäßigten Serben das Attentat und den ganzen Ideenkomplex, aus dem es hervorgegangen ist, weit von sich weisen. Allerdings wird das Standrecht auch die Möglichkeit geben, gegen die hochverräterische großserbische Agitation, die sich selbst nach dem Attentat noch ziellos gebärdet, rücksichtslos vorzugehen. Die sogenannte „Narod“-Gruppe macht gar kein Hehl daraus, daß sie den Anschluß Bosniens an das serbische Königreich erzwingen will. Diese Agitation vom Königreich aus wird mit Geldmitteln und Waffen aller Art unterstützt. Aus Serajewo wird berichtet: Im Zusammenhang mit der Verhängung des Standrechts hat der Regierungskommissar eine Kundmachung erlassen, in der u. a. die Schließung der Gasthäuser und der Kaffeehäuser um 8 bzw. 10 Uhr abends und der Haustore um 8 Uhr abends angeordnet sowie das Stehenbleiben auf der Straße verboten wird.

Kleine politische Nachrichten.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat Kaiser Wilhelm seine Ankunft in Wien für Freitag Mittag angekündigt. Der Kaiser wird nur einige Stunden in Wien bleiben; er steigt in Schönbrunn ab und wohnt der Einsegnung in der Hofburgkapelle bei, nach deren Beendigung die Rückfahrt nach Berlin erfolgt.

Befinden des Papstes.

Der Papst wurde von der Nachricht über das Attentat auf Serajewo so erschüttert, daß er sich kaum aufrechterhalten konnte. Obwohl die Ärzte ihm rieten, das Bett aufzusuchen, begab sich der Papst um 8 Uhr nach der Peterskirche, um am Apostelaltar für die Seelenruhe der Ermordeten zu beten. Dabei erlitt der Papst mehrere Ohnmachtsanfälle.

Trauerzüge beim Leichenbegängnis des Thronfolgers.
Nach einer Berliner Meldung verlautet bestimmt, daß Kaiser Wilhelm sich persönlich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Wien begeben wird. — Zur Beisetzung in Wien fahren voraussichtlich König Friedrich August von Sachsen, ein Bruder Prinz Johann Georg und der sächsische Kronprinz. Das sächsische Königshaus wird durch die Bluttat besonders tief berührt, da es seit Jahrhunderten mit dem österreichischen Kaiserhaus eng verwandt und befreundet ist. — Herzog Ernst August von Braunschweig und Gemahlin, Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, die in Meran im „Meraner Hof“ abgestiegen sind, unterbrechen ihre Auto-Dolomiten-tour, um der Trauerfeier für den österreichischen Thronfolger beizuwohnen. — Das „Brüsseler Journal“ meldet, daß auch der König von Belgien sich zum Leichenbegängnis des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand nach Wien begeben wird.

Die letzten Worte des Erzherzogs Franz Ferdinand waren: „Sophie bleibe Du lebend für unsere Kinder“, die seiner Gattin: „Mein Gott, mein Gott“. Bevor das hohe Paar verschieden war, hatte ein schnell herbeigeeilter Franziskanerpater im Erdgeschosse des Konals den Verscheidenden die Sterbeabsolution erteilt.

Armeebefehl Kaiser Franz Josefs.

Aus Wien wird gedruckt: In den nächsten Tagen wird, wie bestimmt verlautet, ein Armeebefehl des Kaisers erscheinen, in welchem der Kaiser als oberster Kriegsherr dem Heere und der Marine gegenüber, die in den letzten Jahren unter dem Oberbefehl des Thronfolgers stand, der Trauer über den schweren Verlust, den die Wehrmacht der Donaumonarchie durch den Tod des Erzherzogs erlitten hat, Ausdruck verleihen wird. Zur bleibenden Erinnerung an den Dahingegangenen soll ein Regiment, und zwar das 7. Ulanenregiment, für immer den Namen des verstorbenen Thronfolgers führen.

Militärverschwörung in Mexiko.

Nach einer Meldung des „B. T.“ aus Mexiko wurde am Samstag dort eine Militärverschwörung entdeckt. Am Sonntag früh 5 Uhr wurden im Palast 2 Generale, 11 Offiziere und 24 Mann erschossen. Im Heere gärt es. Die Bevölkerung verhält sich teilnahmslos.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 1. Juli.

(?) Wettervorhersage nach Weißburger Beobachtung für Donnerstag, den 2. Juli: Meist noch heiter, doch vielerorts Gewitter, noch keine erhebliche Abkühlung. — Verkehrsverbesserungen. Für den in den Sommermonaten zu erwartenden stärkeren Reiseverkehr werden folgende Maßnahmen getroffen. Vom 1.—10. Juli, vom 1.—10. August und vom 1.—10. September verkehren die Sitzzüge 263 (Rft.-Ebn., ab Oberlahnstein 12,08 Uhr nachm.) und 262 (Ebn.-Rft., ab Oberlahnstein 8,21 Uhr abends), zwischen Frankfurt und Ebn.; ferner fährt vom 15. Juli bis 21. August der D-Zug 57 Baf.-Hagen und München-Ebn. in 2 Teilen. (Ab Niederlahnstein 4,58 Uhr nachmittags.)

(1) Auszeichnung. Herr Gerichtsdieners a. D. Stumpf, der mit dem heutigen Tage als Aufseher im neuen Museumsgebäude dahier wohnt, erhielt die ehrenvolle Auszeichnung des Kreuzes zum Allgemeinen Ehrenzeichen.

— Wiederum eine Nachricht aus dem Reiche der Rindviecher. Die Ochsenweisheit, von der wir gestern berichteten, wird noch durch die Ausdauer eines freizügigen Kalbes übertrumpft. Kam da am Samstag mit der Kleinbahn ein munteres Kalb an, dessen Tage bereits gezählt waren, sollte es doch dem Schlächterbeile so jung schon verfallen. Dies wollte dem erst zwei Wochen alten Erdenbewohner nicht zusagen und beim Abladen an der hiesigen Kleinbahnstation nahm er plötzlich Reißaus. Vor den Verfolgern zurückweichend, sprang das Kalb in den so nahen Rhein, um schwimmend das jenseitige Ufer zu erreichen, was dem Tier, dank bewundernswürdiger Schnelligkeit und Ausdauer, gelang. Auf der linken Rheinseite hatte man das aber auch bemerkt, und nahm nun die Verfolgung dort wieder auf. Schnell entschlossen sprang das Kalb wieder ins Wasser und schwamm zurück, wo es am Hafen das Ufer erreichte und gefangen wurde.

— Großer Besuch. Am kommenden Sonntag wird ein großer Teil der Mannschaft des Coblenzer Telegraphenbataillons mit seiner gesamten Musikkapelle bei Herrn Faust auf der „Wolfsmühle“ eintreffen und eine schöne Festlichkeit veranstalten. Konzert, Gesang und Tanz, dem abends ein Fackelreigen folgen wird, soll in dem reichhaltigen Programm enthalten sein.

(1) Die Sprengung einer Brücke ist meist außerordentlich gefährlich für die Täter und zufällig Nacheinander. Aber die ganze Stadt dürfte nicht zum Schaden, sondern zum Vorteil aller Einwohner mal geprengt werden! sonst explodiert man ja vor Dipe, die durch innere Kühlung allein nicht gemildert wird!

(1) Obstmarkt. Der heute abgehaltene Großfrischmarkt in Coblenz war, wie die vorhergehenden, wieder

gut befahren und wurden für die einzelnen Obstsorten im Großverkauf folgende Preise bezahlt: Schöne harte Kirschen 25—28 Mark der Zentner, mittlere Sorte Kirschen 20—22 Mark der Zentner, geringere Sorte Kirschen 15—18 Mark der Zentner, saure Kirschen 24—28 Mark der Zentner, Erdbeeren 30—40 Pfg. das Pfund. Johannissträuben 14 bis 16 Pfg. das Pfund.

Niederlahnstein, den 1. Juli.



Kritischer Streifzug VII.

Gleich beim Betreten der Ausstellung verweilt das Auge mit Wohlgefallen auf den belebenden schmunzenden Gartenkunstproben (Katalog-Nr. 2), die von der Kunst- und Handelsgärtnerei des Herrn Paul Hoffmann und vom Gartenbaubetrieb des Herrn W. H. Hölzel mit geschickter Ausnutzung des gebotenen Raumes hergestellt sind. Rund- und Langbeete zeigen, wie rasch man ein zerlöses Stück Land, etwa den Vorgarten eines Neubaus durch die Hand eines tüchtigen Gärtners in ein kleines Gärthchen Eden umwandeln kann, wofür man die nötigen Kosten dranzuwenden gewillt ist. Auch im geschlossenen Raum der Ausstellung waren Gärtnereiprodukte, u. a. ein Tisch, dichtbesetzt mit leuchtend prangenden Schnittblumen, zu sehen, ein wundervolles Wappenbild des blüthenpendenden Monats Juni.

Ebenfalls beim Eingang, zwischen den Gartenbeeten, hat die Cementwaren- und Kunststeinfabrik (Katalog-Nr. 3) des Herrn Andreas Meinen, Horchheim, (Fabrik in Niederlahnstein), ausgestellt. Das Geländer aus Eisenbeton weist den Vorzug der „großen Linie“, der Formenschönheit bei vornehmer Schlichtheit. Auch Grabstein und Postament aus Kunststein erwecken unstreitig den ruhigen und friedvollen Eindruck, der damit beabsichtigt wurde.

Gebr. Laute, Horchheim, Baumaterialienhandlung, (Lager in Niederlahnstein) hat eine Anzahl glasierter Wandplatten (Katalog Nr. 4) in weiß und Majolica, Entlüftungsbodensteine und Dachziegel mit gelb. glänzender Leiste zur Schau gestellt. Weiße Wandplatten mit schmaler Goldleiste fallen als besonders glücklich zusammengestellt auf.

Das heutige Schaufenster verspricht wiederum sehr gut besucht zu werden. Viele, die das erste Mal nicht dabei sein konnten, haben sich vorgenommen, die wiederholte Gelegenheit keineswegs vorübergehen zu lassen. H. Sch.

:- Zu der venetianischen Gondelfahrt des Lahnsteiner Mandolinenorchester hatten sich sehr viele Zuschauer und Zuhörer an beiden Ufern der Lahn eingefunden. Bei Einbruch der Dunkelheit leuchteten über dem Dache des Bootshauses die ersten Lampen auf und wenig später erstrahlte der große, festlich geschmückte Nachen, der das Orchester und seine Ehrengäste, im ganzen ungefähr 20 Personen, aufgenommen hatte, im Glanze zahlreicher bunter Lampen. Langsam setzte sich das große Boot, von einem Vorspannachen gezogen, unter den Klängen des Bersaglierimarsches in Bewegung, während das Wasser rings von einem Gewirr dichtbesetzter Boote belebt wurde, die zum Teil ebenfalls Papierlaternen mit sich führten. Fröhliches Plaudern und Lachen schallten vom Lande, Feuerwerkskörper flammten über den widerspiegelnden Wassern auf, und die Zeit verging im Fluge. Majestätisch zog das Fahrzeug der Kapelle immer wieder seine Kreise in der Lahnmündung den Fluß hinauf und hinab, umschwirrt von großen Johanniswürmern, — denn nicht anders nahmen sich einige Boote aus. Mit wundervoller Akkuratheit, zarter Empfindung und vollendetem Zusammenspiel entledigte sich das Lahnsteiner Mandolinenorchester in reicher Besetzung (Mandolinen, Gitarren, Laute, Mandola) seiner Aufgabe. Klassische Stücke, moderne Operettenschlager und schneidige Armeemärsche brachte es mit gleicher Perve zu Gehör. Stürmischer Beifall belohnte seine Leistungen mehrfach vom Lande und vom Wasser aus. Mit dem Vieler vom „Stolzenfels am Rhein“ und einem raffigen Schlusmarsch schloß das reichhaltige, wohlgeordnete Programm. Ein herrlich lauer Sommerabend hatte die Veranstaltung begünstigt. — (Diese hatten wir in unserer Vornotiz ausdrücklich als „Gondelfahrt des Orchesters“ bezeichnet. Von einem „Lampioncorso“, den, wenn auch wenige, so doch einige, erwartet hatten, war nicht die Rede gewesen.)

Braubach, den 1. Juli.

(:) Schützengesellschaft. Die Preise zu dem von jetzt ab jeden Sonntag stattfindenden großen Preischießen auf dem Schießstand in „Russenstiel“ sind von heute ab im Schaufenster von Herrn Adam Lemb. in der Friedrichstraße ausgestellt. Außer den bereits von den Brauereien gestifteten und von der Gesellschaft angekauften Preisen hat die Firma Gg. Ph. Clos einen prachtvollen Aufsatz gestiftet. Weitere Stiftungen sind in Aussicht gestellt. — An dem Schießen kann sich jedermann beteiligen.

!) Schulhausneubau. Nachdem die Ausschachtungsarbeiten beendet, fand Samstag vormittag die feierliche Grundsteinlegung zum Schulhaus-Neubau statt.

!) Einen mächtigen Rausch hatte sich ein

fremder Arbeiter angetrunken. Als Ruhelager hatte er sich das Kollführerwerk am Bahnhofe ausgesucht, wovon er schließlich herunterfiel und sich dabei am Knie eine klaffende Wunde zuzog. Die Polizei brachte den Verletzten auf die Nachtwaache.

!! Fleischabschlag. Einen Abschlag von 10 % auf Rindfleisch haben die hiesigen Metzger seit heute eintreten lassen.

** Nievern, 1. Juli. Der katholische Männerverein von Boppard mit seinen Familienangehörigen und der Jünglingsverein und Jugendbund unternahmen am Sonntag einen gemeinschaftlichen Ausflug. Um 1/4 Uhr ging es unter Vorantritt des Trommler- und Pfeifercorps des Jugendbundes hierher. In dem Saale von Demare wurde Halt gemacht. Durch Absingen gemeinschaftlicher Lieder und Vorträge des Jugendbundes und Jünglingsvereins wurden hier einige gemütliche Stunden verlebt, bis um 6 1/2 Uhr der Heimmarsch angetreten wurde. Alle Teilnehmer waren hoch befriedigt von dem Ausfluge. — Die Freiwilligen Feuerwehren des Gaues II, Bezirk 9, hielten am Sonntag hier ihre Vorstandssitzung ab. Der Herbst-Gautag wird in Braubach stattfinden.

g St. Goarshausen, 29. Juni. Stadtverordnetenversammlung vom 26. Juni. Die Sitzung wurde um 6 1/2 Uhr eröffnet, das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt. Die Tagesordnung wurde darauf wie folgt erledigt: 1. In Uebereinstimmung mit dem Magistratsbeschluss vom 9. Juni d. Js. werden die von dem Königl. Landrat vorgelegten Kostenanschläge über Instandsetzung der Rheinuferstraße zwischen St. Goarshausen und Wellmich in Höhe von 12 300 M. anerkannt und die erforderlichen Mittel unter der Bedingung bewilligt, daß Bezirksverband und Kreis sich wie bei der übrigen Strecke des Rheinufers mit je 33 1/2 % an den Kosten beteiligen. 2. Von dem Beschlusse des Magistrats vom 9. Juni d. Js. die durch die Entlassung des Heinrich Greiff freigewordene Nachtwächterstelle dem Heinrich Dörflinger jr. zu übertragen, wird gemäß § 616 der Städte-Ordnung Kenntnis genommen. Einwände werden nicht geltend gemacht. 3. Auf die Magistratsvorlage vom 20. Juni d. Js. betr. Stellungnahme zu der Frage, ob bei Vergabungen von Arbeiten und Lieferungen die anständigen Gewerbetreibenden in jedem Falle, auch bei ungünstigeren Angeboten und Preisen an erster Stelle zu berücksichtigen seien, wird dem Magistratsbeschlusse vom 9. Juni d. Js. beigetreten, nach welchem die hiesigen Gewerbetreibenden bei gleichwertigen Leistungen stets in erster Linie bedacht werden sollen, insofern nicht solche Preisunterschiede vorliegen, durch die das

Hervorragendes Angebot ohne gleichen!

Enorm billige Anzüge

in allen modernen Facons und Farben. Auch in den mittleren und billigsten Preislagen in guten Qualitäten

Beachten Sie meine billigen Preise in meinen Schaufenstern

jetzt 9⁷⁵ 12 15 18 20 24 25 27 30 33 35 38 40 42 45—72

Dauerhafte solid gearbeitete und elegante Jünglings-Bekleidung in allen Formen und Qualitäten

jetzt 6⁷⁵ 7⁵⁰ 9 10 12 14 17⁵⁰ 19 20 22 24 25 27 28 30 33—45

Knaben-Anzüge in enormer Auswahl

Alle Fassons — Alle Farben — Alle Stoffarten

jetzt 2⁷⁵ 3⁵⁰ 4⁵⁰ 6⁰⁰ 7⁵⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11⁰⁰
12⁰⁰ 14⁰⁰ 15⁰⁰ 17⁰⁰ 20⁰⁰ 24⁰⁰ 26⁰⁰

Auf alle Waschartikel für Herren, Jünglinge u. Knaben erhalten Sie enorme Preisermäßigung!

M. Gottschalk

Coblenz — Platz 30.

Knaben-Anzug
Marke „Duro“
garantiert waschecht!

Interesse der Gemeinde in finanzieller Hinsicht allzu erheblich geschädigt wird. 4. In Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Magistrats vom 24. Juni d. Js. werden die durch die Abhaltung des Nassauischen Städtetages über den bewilligten Betrag von 300 M. entstandenen Mehrausgaben von 48,84 M. nachträglich bewilligt. 5. Auf das Schreiben des Königl. Landrats dahier vom 8. Juni d. Js. betr. die Unterhaltung der Vizinalwege, wird folgendes beschlossen: a) die Stadtverordnetenversammlung erklärt sich in Uebereinstimmung mit dem Magistratsbeschlusse vom 24. Juni d. Js. mit der Uebernahme aller ausgebauten Vizinalwege hiesiger Gemarkung in die Unterhaltung des Bezirksverbandes in ihrem gegenwärtigen Zustande unter den angegebenen Bedingungen einverstanden; b) sie beschließt gleichzeitig den Beitritt der Gemeinde zu einem behufs Abgabe der Wege in die Unterhaltung des Kreises bzw. des Bezirksverbandes zu gründenden Wegeverband.

i St. Goarshausen, 29. Juni. Gehoben. Das bei dem Bootunglück gesunkene Motorboot „Martha“ des Schiffers Rudolf von hier ist gehoben worden. In dem Boot befand sich nur ein Damenstrophhut. Die Leiche der ertrunkenen Erzieherin Kraus ist bekanntlich bereits bei Weßlingen gelandet worden.

g. Niehlen, 1. Juli. Der hiesige Männergesangsverein beteiligte sich am Sonntag in Andernach am Gesangswettbewerb des Gesangsvereins „Liedertanz“. Die nachgebildete Klasse war nur für das Klaffenfingen zugelassen und das Resultat ist folgendes: 1. Preis „Concordia“-Eitelborn 165 Punkte; 2. Preis M.-G.-V. „Thür“ 161 P.; 3. Preis „Rheinlänge“-Rheinbrohl 159 P.; 4. Preis M.-G.-V. Niehlen 148 Punkte.

Vermischtes.

* Boppard, 1. Juli. Am Sonntag früh wurde bei Peternach eine sehr kräftige unbekannte männliche Leiche gelandet. Die Leiche hatte schon längere Zeit im Wasser gelegen. — Nachmittags wurde der hier seit dem 24. Juni vermiste Wirt Louis Bertram in Hamm gelandet. — Am Montag wurde unterhalb Boppard eine unbekannte männliche Leiche gelandet.

* Köln, 30. Juni. Gestern nachmittag erwürgte ein Kutscher eine alleinstehende Witwe in Klettenberg, als sie ihrer Tochter, seiner Braut, kein Geld geben wollte, raubte ein Sparkassenbuch und flüchtete. Die Tochter wurde heute morgen verhaftet, als sie von der Sparkasse das Geld abholen wollte.

Luftschiffahrt.

ii Luftschiff Weltrekord. Der Flieger Stork, der nach seinem Wiederaufstieg bei Orscha wegen Motordefekts gleich wieder niedergehen mußte, hat gestern die 611 Werst lange Strecke St. Petersburg—Orscha in acht Stunden zurückgelegt und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

ii 9300 Meter im Freiballon. Der Ballon „Mephisto“, der in Bitterfeld aufgestiegen war, erreichte unter Führung von Gering (Adlershof) eine Höhe von 9300 Meter.

Die Temperatur betrug in dieser Höhe 42 Grad unter Null und war besonders empfindlich, weil die Sonne durch Zirruswolken in etwa 1100 Meter Höhe verschleiert war. Die Landung erfolgte nach fünfständiger Fahrt bei Dresden.

ii Rekord eines französischen Luftschiffes. Das Luftschiff „Adjutant Vincennes“ hat eine Dauerfahrt von 35 Stunden 20 Minuten ausgeführt und dadurch den Rekord des Zeppelin von 34 Stunden 49 Minuten gebrochen. Das Luftschiff war am Samstag von Toul aufgebrochen, wurde über Paris beobachtet, machte hierauf eine große Schleifenfahrt über Mittelfrankreich und beendete die Reise am Ausgangspunkte in Toul. Das Luftschiff hat eine Fassungsvermögen von 9000 Kubikmeter.

Neues aus aller Welt.

* Ueber das Wachstum der Eichen gibt uns ein Vergleich der Friedenszeiten von 1813 und 1871, wenn sie auf demselben Gelände stehen, also unter ziemlich gleichen Bedingungen sich entwickelten, einigen Aufschluß. Die von 1871 besitzen jetzt annähernd einen Umfang von 1 1/2 Meter, die von 1813 oft mehr als 2 1/2 Meter. So steht z. B. auf dem Marktplatz von Wendisch-Buchholz eine Friedens-Eiche von 1813, die in Mannshöhe 275 Zentimeter mißt, während die von 1871 etwa 144 Zentimeter Umfang hat. Vorausgesetzt muß natürlich werden, daß man annähernd gleich starke Bäume eingepflanzt hat, und daß die Bäume nicht eingegangen sind und durch andere ersetzt wurden. Ein Ertragbaum für ein vernichtetes älteres Exemplar ist z. B. die berühmte Luthereiche vor dem ehemaligen Elstertor in Wittenberg. Sie ist etwa 100 Jahre alt. Der ursprüngliche Lutherturm wurde 1806 von den Franzosen umgefallen.

* Wie ist man Spargel? Ein Fachblatt der Gastronomie behauptet, daß man in jedem Lande den Spargel anders ist und die Spargelesser immer die des anderen Landes als Böttler erklären und als Menschen, die nicht anständig essen können. In den „Kulturländern“ wird der Spargel ungehackt gegessen. In England werden vielfach überhaupt nur Spargelköpfe serviert, die natürlich ohne Mühe und ohne Beeinträchtigung des Wohlgeschmacks mit der Gabel gegessen werden. Die meisten werden glauben, ihren Ehren nicht zu trauen, wenn sie das hören. Besser aber ist diese Methode immerhin als die andere, bei der die ganze Spargelstange oft der Gabel entgleitet und dann natürlich in die Sauce fällt, die in weitem Bogen nicht sehr zur Freude der Umgebung umherspringt. Das Beste ist, den Spargel an seinem Ende mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand zu erfassen, mit der rechten Hand eine Gabel unter das vordere Ende zu schieben und dieses „schwanken“, aber ledere Gebäude zum Munde zu führen. Hierzu ist zu bemerken, daß der schöne deutsche Spargel, vorausgesetzt, daß er recht zart und frisch ist, gestrichelt mit Messer und Gabel gegessen werden kann, ohne der die ganze Spargelstange oft der Gabel entgleitet und

Mannheim, 29. Juni. Weizen 21,50—22,00, Roggen 18,25 bis 18,50, Gerste, 60,00—60,00, Hafer 18,25—19,00, Raps 00,00, Donau-Mais 00,00, La Plata 16,25—00,00 Markt.

Willkommene Neuheit.

Im Verlag von H. J. u. Staub in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Oberlahnsteiner Wasserfall-Polka mit Gesang: Wo ist denn nur das Wasserfall, das Wasserfall. Die Sonne brennt, die Hitz ist groß, macht naß, macht naß!

Briefmarkensammler dürfte das April-Bulletin des Verlags des Schwanenberger Albums (Schausatz & Stolpe-Leipzig) wiederum interessieren. In den letzten Tagen gelangen zur Ausgabe neue Japan, die in echt japanischer Manier ohne jede Landesbezeichnung ausgeführt sind, Niederländisch-Indien und die Republik Salvador brachten neue Marken. Für französisch-Fregal & Alger sind neue Serien mit Dromedaren und Eingeborenen verfertigt. Die Revolution in Mexiko zeitigte den Bund der Nordstaaten (Sonora etc.), auch hier erschien eine neue Markenreihe mit Adler. Noch nicht dagewesen, trotz den Alida, sind Totenkopf-Marken für Epirus, dem jetzigen revoltierenden Süd-Albanien. All diese Neuheiten finden Aufnahme in den neuesten Auflagen und in den Nachträgen des Schwanenberger Albums.

Kindergarderobe
Monatsschrift zur Selbstankündigung der
Kinderkleidung und Kinderwäsche.
Jede Nummer enthält 6 Gratis-Beilagen: 1. Muster- und Zeichnungen für Kinderkleidung, 2. Muster- und Zeichnungen für Kinderwäsche, 3. Muster- und Zeichnungen für Kinderaccessoires, 4. Muster- und Zeichnungen für Kinderaccessoires, 5. Muster- und Zeichnungen für Kinderaccessoires, 6. Muster- und Zeichnungen für Kinderaccessoires.
Preis 25 Pfg.
Anschreiben an: Verlag des Schwanenberger Albums, Leipzig.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung eines neuen Küchenherdes für das Stadt Krankenhaus soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen auf dem Rathaus, Zimmer 2 offen. Verschlossene Angebote mit Abbildung des Herdes sind bis zum Montag, den 6. Juli d. J., 10 Uhr vormittags einzureichen.
Oberlahnstein, den 30. Juni 1914. Der Magistrat.

Die Herstellung einer Kanalisation der Frühlingsstraße soll vergeben werden. Die Bedingungen liegen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, offen. Verschlossene Angebote sind bis zum Dienstag, den 7. Juli d. J., vormittags 10 Uhr bei uns einzureichen.
Oberlahnstein, den 1. Juli 1914. Der Magistrat.

Auszug aus der Polizeiverordnung zum Schutze des Kirchhofs zu Niederlahnstein vom 11. 8. 1900. Sobald der Bürgermeister dies durch öffentliche Bekanntmachung fordert, sind die Gräber von den nächsten Angehörigen von etwaigem Unkraut zu reinigen und in einen geordneten Zustand zu bringen.

Bezugnehmend auf die vorstehenden Bestimmungen ergeht an die Hinterbliebenen der auf dem hiesigen Friedhofe beerdigten Personen das Ersuchen, alsbald, spätestens bis zum 10. Juli cr. die Gräber von Unkraut usw. zu reinigen und diese sowohl, wie die zwischen den Gräbern liegenden Wege in geordneten Zustand zu bringen.

Nichtbefolgung dieser Bestimmung wird nach § 10 der oben genannten Verordnung bestraft.
Niederlahnstein, den 17. Juni 1914.
Der Bürgermeister: Rody.

Die in der Gewerbeausstellung in Niederlahnstein ausgestellten

Gas-Heißwasser-Apparate für ganze Wohnungen, Herze, Friseur, sowie für häusliche Zwecke, ferner Gas-Herde, Gas-Kocher, Brat- und Backöfen, Gas-Ofen für Zimmerheizung etc. werden am Schluß der Ausstellung zu äußerst billigen Preisen verkauft.

Alle Gegenstände sind Erzeugnisse erstklassiger Firmen und nur in der Ausstellung sehr wenig oder gar nicht gebraucht. Nähere Auskunft wird in der Ausstellung, sowie in unserem Bureau erteilt.
Gaswerk Horschheim.



Erntemaschinen

Walter & Wood amerikanische Gras- und Getreide-Mähmaschinen sowie Binder, Heuwender und Ernterechen halten stets vorrätig auf Lager. Sämtl. Ersatzteile aller Systeme von Mähmaschinen, sowie alle Reparaturen werden prompt ausgeführt von

Gebr. Casper, Oberlahnstein.
Fabrik landw. Maschinen und Geräte.

Fruchtpresse und Weck-Apparate

zu verkaufen.
Sigmund Levi, A.-Lahnstein.
Telephon 144.

Trauringe

in großer Auswahl empfiehlt billigst
Erich Grewe, Cand. a. Rh.

Braver Junge

als Lehrling in unsere Stein-druckerei gesucht
Schinkel, Oberlahnstein.

Betten und Polstermöbel

empfiehlt in bekannt guter Ausführung
X. Diehl, Tapeziermeister, Oberlahnstein.
Anarbeiten von Betten billigt. Auf Wunsch im Hause Karte genügt.

Winzerwirtschaft

Habe von heute ab meine Winzerwirtschaft geöffnet und lade hierzu freundlichst ein
Ferd. Arzbächer, Braubach, Marktplat.

Speisekartoffeln

per Zentner Mk. 4.50
entlade Freitag in Oberlahnstein.
Philipp Ott, Rhens.

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint. Stück 50 Pfg. Ferner mach „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Max Mispel, Jos. Nachtsheim C. Varena.
St. Goarshausen: Ph. Dillenberger

Hammelfleisch

per Pfd. 80 und 85 Pfg. bei
Mehrgerei Spielmann, Burgstr.

Junge, 15 bis 18 Jahre,

gesucht
Adolfstraße 51.

Cigarrenfabrik

sucht Agenten.
Off. Postfach 168, Andern.

Extra-Verkauf
Um unsere großen Lagerbestände zu räumen
veranstalten wir ab heute bis inkl. Samstag, 4. Juli
einen staunend billigen Reklame-Verkauf
in Glas, Porzellan, Emaille und Haushaltsartikeln zu den
Einheitspreisen von

95

1.95

2.95

3.95

Es versäume Niemand von diesem Ausnahme-Angebot Gebrauch zu machen!
Als besonders preiswert empfehlen:

Glaswaren.		
12 Bierbecher glatt	Mt.	0.95
6 Weingläser	"	0.95
1 Tortenplatte m. Glasfuß	"	0.95
1 Aufsatz m. Nickelfuß	"	0.95
1 Glaskübel	zusammen	0.95
1 Zuckerschale		
1 Butterdose u.		
1 Zitronenpresse		
1 Satz Schüsseln 5 Stk.	"	0.95
Ferner Wirtschaftsgläser zu Ausnahmepreisen.		
Steingut und Porzellan.		
1 Satz Schüsseln 6 Stk.	Mt.	0.95
10 Teller glatt, tief od. flach	"	0.95
12 Teller Dessert glatt	"	0.95
12 Tassen weiß	"	0.95
1 Suppen Terinne	"	0.95
1 Kaffeefervice echt Porz.	"	0.95
1 do.	"	1.95
5 Tassen, Zwiebelmuster	"	0.95
1 Fleischplatte f. 4 Personen	"	0.95
6 Teller flach o. tief echt Porz.	"	0.95
1 Waschgarnitur 4tlg. bunt	"	1.95
Emaille und Aluminium.		
2 Gasserolle mit Stiel	Mt.	0.95
1 Milchlocher	"	0.95

Verschiedene Artikel.		
1 Wandkonsole mit 1/2-Maß	Mt.	0.95
1 Kaffeekanne mit Delor.	"	0.95
1 Waschkübel m. Seifenh.	"	0.95
1 Eimer 1a Emaille 28 cm	"	0.95
1 Waschkübel	"	0.95
1 Essenträger	"	0.95
1 Kochtopf Aluminium 1a	"	0.95
1 Milchlocher do. schwer	"	1.95
1 Schöpfkessel Alum.	auf	0.95
1 Schaumlöffel		

Gebr. Zaun, Oberlahnstein, Marktplat.

Statt jeder besonderen Dankfagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Leidenszeit und bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Töchterchens und Schwesterchens

Klärchen

sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung und die vielen Kranz- und Blumenspenden sagt hiermit allen, insbesondere dem gesamten Lehrerkollegium und seinen lieben Mitschülerinnen innigsten Dank.

Die trauernde Familie Lehrer Steinbrech.

Oberlahnstein, den 1. Juli 1914.

Bekanntmachung.

Die Kreiswegewärterstelle Weifels ist sofort neu zu besetzen. Die Bewerber haben sich nach vorheriger Anmeldung dem Landeswegemeister Herrn Groeff, St. Goarshausen vorzustellen.

Oberlahnstein, den 29. Juni 1914.

Landesbauamt.



Turnverein
Oberlahnstein.
E. V.

Mittwoch, den 1. Juli cr.,
abends 9 Uhr

Generalversammlung

im „Hotel Stolzenfels“.
Sämtliche Mitglieder werden
gebeten in dieser Versammlung
frühzeitig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Rathol. Gesellenverein — Oberlahnstein. —

Zur Beratung über den
Familienausflug
nächsten Sonntag wollen die
Mitglieder heute zum Abend
zahlreich erscheinen.
Einzeichnen in die aufliegende
Liste bis Freitag nachmittag
unbedingt notwendig.

Der Vorstand.

Kinder-Sig- und Liege-
wagen billig zu verkaufen.
Burgstraße 55.

Hier allerbeste Kaufgelegenheit für Jedermann!

— Selbst der verwöhnteste Raucher findet Passendes. —



„Opera“ 10 Stück 50 Pfg.
„Maiglöckchen“ 10 Stück 10 Pfg. 11 Stück 60 Pfg.
„Hausmarke“ 11 Stück 70 Pfg.
„Roland zu Bremen“ 11 Stück 80 Pfg.
„Votiva“ 11 Stück 1 Mark

— Außerdem noch Hunderte von Sorten in allen Preislagen. —

In Kisten zu 100 Stück von Mark 250 bis Mark 300 das Hundert.

Große Auswahl Zigaretten, 100 Stück von 55 Pfg. an, bis 50 Mark das Hundert.

Verkauf nur Löhrrstraße 89 I. Etage, kein Laden, gegenüber der Herz-Jesu-Kirche.
Prompter Versand überallhin. — Fernsprecher 559.

Joh. Backhaus :: Coblenz.

Mädchen zur Aushilfe für den ganzen Tag gesucht. B. f. d. E.
Schöne Wohnung zu vermieten. Lahnstein, Lahnstraße 12.
Zwei Mann können Kost und Logis erhalten. Burgstraße 31.

Inventur-Ausverkauf!

In meinem heute beginnenden Inventur-Ausverkauf gelangen gewaltige Mengen

Reststücke Reste Abschnitte

zu nie gekannt billigen Preisen zum Verkauf.

Alle Sommerwaren sind bis zu 25 Prozent im Preise ermäßigt, alle anderen Waren 10 Prozent.

Enorm billige Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Waschstoffe, Baumwollwaren, Wäsche, Handtücher, Kissenbezüge, Fenstons, Tisch-Kaffeedecken, Blusenfeide, Kravattenseide, Handarbeiten, Voil- und Batist-Roben.

Reste!

Tausende Meter neue

Waschstoff - Reste,

garantiert waschechte Qualitäten, nur erstklassige Fabrikate, neue Dessins, große schöne Reste in Vollmuffel, in Voile, in Satin und Zephir, in Schantung imitiert, in Musseline imitiert usw., zum Ausfuchen, 6 vorteilhafte Serien

Meter 78 58 38 28 18 Pfg.

R
E
S
T
E

Satin- und Robes-Reste, schwarz, marine, weiß, gute Glässer Qualitäten, Meter 48 Pfg. — Satin und Zanella-Reste, ca. 130—140 cm breit, großes Farben-Sortiment, Meter 95 Pfg. — Frotté-Reste, ca. 120 cm. breit, kleiner Posten, zum Ausfuchen, unter 1 Meter lang, Meter 95 Pfg. — Weiße Batist-Reste für Blusen und feine Damen-Wäsche, ca. 100 cm. breit, zum Ausfuchen, Meter 38 Pfg. — Großer Posten Nessel-Reste, per Pfund nur 75 Pfg. — Posten Nessel-Reste, ca. 90—100 cm. breit, feinfädige süd-deutsche Qualitäten, Meter 22 Pfg. — Künstler-Kattun und Crepe-Reste, Meter 68 und 58 Pfg. — Neuer Posten uni rote Federleinen-Reste. — Schürzen-Siamosen-Reste. — Weiße Damast-Reste. — Rouleaux-Stoff-Reste, creme, weiß, gold. — Sendentuch-Reste. Bettlatten-Reste. — Möbelkattun-Reste. — Damast-Servietten. — Weiß Pique, Groise-Flanell, Fimette-Reste. — Futter-Reste, alles nach Gewicht, weit unter Preis

Gelegenheitskauf!

Posten Waschstoff-Reste

in Längen bis zu 10 Metern, großes Sortiment, durchweg zum Ausfuchen, spottbillig

Meter 10 Pfg.

Feston in nur Schweizer Fabrikate

Serie 1 St. 4 1/2 m 38 Pfg. Serie 2 St. 4 1/2 m 52 Pfg.
Serie 3 St. 4 1/2 m 68 Pfg. Serie 4 St. 4 1/2 m 95 Pfg.

Ein Posten Stickerei-Roben 5²⁵ Mtr.

Ein Restposten

Kleiderstoff - Reste

bis 1 Meter lang, Rest 45 Pfg.

Ein Partieposten Seide

in einfarbig ca. 90 cm br. la Messalin-Ware

Mtr. 2⁹⁵ Mk.

Möbel-Crêpe-Reste,

neuer Posten, ca. 130 cm breit, erstklassiges Fabrikat, prachtvolle Muster, mit und ohne Bordüre, große Reste, für Tischdecken, Dekorationen, Sofa-bezüge usw. Meter

120 Mtr.

Dekorations-Cretonne-Reste,

neuer Posten, ca. 80 cm. breit, erstklassiges Fabrikat, reizende Ausmusterung, Reste in Längen bis zu 8 m, für Dekorationen, für Steppdecken, für Handarbeiten. Meter

58 Mtr.

Satin-Reste,

neuer Posten, Prachtqualität, erstklassiges Fabrikat, moderne Mille-Bours-Muster, für Blusen, Kleider, Schürzen Dekorationen, Reste bis 8 m lang, garantiert waschecht, Meter

68 Mtr.

Gelegenheits-Kauf!

Ca. 40 cm. breite Schürzen-Siamosen la Fabrikat früher Mtr. 1 Mk.

jetzt 78 Pfg.

Kostümsstoff-Reste und -Abschnitte

ca. 130 und 140 breit, in Tuchstoffen, in Kammingarn-Cheviot, in Cotele, in englischem Charakter, ohne Rücksicht auf Wert

Meter 1⁹⁵ 1⁴⁵ 95 Pfg.

Schwarze Cheviot-Reste ca. 110 cm. breit, schwere 0.75
Schwarze Alpaka-Reste ca. 120/130 cm br., prachtv. 0.95
Qualit., Meter 1.25 und

Enorm billige Vorhänge, Stores

Gardinenstoffe, Scheibengardinen, Rouleauxstoff-Reste, Vorhang-Reste.

Weinberg's Reste-Geschäft Coblenz, Firmungstraße
Ecke Elgerhoffstr. Im Elgerhof

Zahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 148

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Mittwoch, den 1. Juli 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schönant in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Juli.

Quintilis nannten die alten Römer, deren Jahr mit dem März begann, den fünften Monat desselben, bis er im Jahre 45 v. Chr. dem Gaius Julius Cäsar, mit dem noch heute jeder Tertianer auf Du und Du steht, zu Ehren in Julius umgetauft wurde. Der Heumonath des deutschen Kalenders hat nicht allgemeinen Sprachgebrauch erlangt, und heute kann man ihn den Monat der Kurtagen, Hotel-Rechnungen und Fahrkarten, den Verkehrs-Monat, nennen. Denn Ferien-Monath stimmt nicht, weil nur in dem größeren Teil von Preußen die Ferien wenige Tage nach Monats-Beginn anfangen. Mitteldeutschland folgt zwei Wochen später, Süddeutschland zum letzten Juli-Drittel, Westdeutschland, wo meist die Michaelisferien fortfallen, im August. Die Gerichtsferien heben im Juli an, die akademischen im August. Bei Punkt Gerichtsferien sei darauf hingewiesen, daß jetzt den Gläubigern die Möglichkeit gegeben ist, auch während dieser Zeit böswillige Schuldner beim Schlafittchen zu kriegen.

Der Juli ist auch die Zeit der heißen Tage, Gewitter und Extrazüge, in welchen es den Fahrgästen mitunter noch heißer als heiß werden kann. Zum Glück sind diese Fahrten bloß ein Uebergang. Die Juli-Gewitter sind zahlreich, aber der Juni ist ihnen an Heftigkeit und Energie der elektrischen Entladungen über. Daß die Juli-Wochen die heißesten Tage im Jahre bringen, ist auch noch umstritten, Pessimisten sagen, wenn die Ferien anfangen, gibt es Regen, was nun freilich garnicht erwiesen ist. Der Sieben-Schlaf-Tag war ja meist ein wolkenloser Tag in Deutschland. Das ist aber gewiß, daß in der ersten August-Hälfte oft eine noch drückendere Hitze wie im Juli ist. Die eigentlichen Hundstage bildet die Zeit vom 23. Juli bis 23. August.

Etwa um die Juli-Mitte beginnt die Getreide-Ernte, Tage des Schweißes, von deren günstigen Verlauf für die Volksernährung und für den Nationalwohlstand so viel abhängt. Bei uns in Deutschland muß noch vielfach die Sense in Aktion treten, denn solche weiten ebenen Flächen wie in Nord-Amerika, wo die Maschinen-Arbeit herrscht, haben wir nicht. Normal-Arbeits-tage gibt es für die Ernte nicht und kann es auch nie geben; je eher daran, je eher davon. Was sollte sonst wohl das Brot für den Städter kosten?

Neues aus aller Welt.

Die Kaiserparade bei Urmig am 8. September wird vom kommandierenden General von Tilly befehligt. In Begleitung des Kaisers werden sich noch befinden: die Kaiserin, der Kronprinz mit Gemahlin, Prinz Eitel Friedrich und Prinz August Wilhelm mit Gemahlinnen, Prinz Oskar und Prinz Joachim. Ferner Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg nebst Gemahlin. Außerdem werden noch verschiedene fremde Fürstlichkeiten erwartet, u. a. der König von Griechenland und die Fürstlichkeiten, die Chefs der in Parade stehenden Regimenter

sind. Im Gefolge befinden sich Generalfeldmarschall Graf Däfer, der Chef des großen Generalstabs General von Moltke, der Kriegsminister General von Falkenhayn, sowie etwa 40 ausländische Offiziere. Die Gesamtzahl der in Parade stehenden Truppen stellt sich in Kriegsstärke auf etwa 40 000 Mann.

Der abgeführte Brunnenmacher. Unter den vielen Histrorien, die von Joseph Viktor v. Scheffel erzählt werden, hat die folgende den Vorzug, wahr zu sein. Auf der Mettnau war Mangel an gutem Trinkwasser, und ein in der Nähe wohnender Brunnenmacher ließ dem Dichter das Haus ein, um den Auftrag zu einer Brunnenanlage zu erhalten. Scheffel ließ sich endlich erweichen, stellte aber die Bedingung, daß das gewonnene Wasser auch wirklich trinkbar sein müsse. Aber als der Brunnen dann glücklich gegraben war, lieferte er eine gelbe, lehmige Flüssigkeit, und der Dichter verweigerte daraufhin dem Unternehmer die Zahlung. Es kam zum Prozeß, und eines Tages standen der klagende Brunnenmacher und der verklagte Poet vor dem Richter. Der sprach beiden gütlich zu und bemühte sich, einen Vergleich zustande zu bringen. „Ja“, sagte Scheffel, „ich bin nicht nur zu einem Vergleich bereit, sondern ich will sogar die ganze Forderung des Herrn Brunnenmachers ohne Mühe und Just bezahlen — aber nur unter einer Bedingung: er soll hier vor meinen Augen diese Flasche ausrücken, die mit Wasser aus meinem Brunnen gefüllt ist.“ Damit zog er eine bis zum Rande mit einer gelblichen Flüssigkeit gefüllte Flasche aus dem Mantel. Der Brunnenmacher bekam einen Schred, lehnte dieses Gottesurteil ab und ward daraufhin mit seiner Klage abgewiesen.

Eine seltsame Doppelhochzeit. Einen merkwürdigen Austausch ihrer Frauen haben zwei in der Gesellschaft sehr angesehene Persönlichkeiten vorgenommen, der bekannte Anwalt Dr. William Myers und der ihm bekannte Zahnarzt Dr. Oskar Douglas. Dr. Myers ließ sich, wie man telegraphiert, im März von seiner Gattin scheiden und lernte kurze Zeit darauf die Frau des Dr. Douglas kennen. Er verliebte sich in sie und bewog sie, sich von ihrem Manne ebenfalls scheiden zu lassen. In der Zwischenzeit hatte Dr. Douglas die geschiedene Frau Myers kennen und lieben gelernt und willigte sofort in die ihm von seiner Gattin angebotene Scheidung. Vorgestern wurde die Scheidung ausgesprochen, und gestern war bereits das Aufgebot der beiden neuen Paare im New Yorker Rathaus zu sehen.

Der kleine Chineser. Ein warmer Sommerabend auf der Terrasse des Romanischen Cafés zu Berlin. Das Konzert im Zoo ist gerade zu Ende; ein dichter Säwurm eleganter Damen und Herren drängt sich im Mittelgang, vergeblich nach einem freien Platz Ausschau haltend. Plötzlich erhebt sich an einer Ecke alles von den Sigen. Ein ganz kleiner, vielleicht fünf Jahre alter Chinesenjunge, in viel zu weiten, offenbar aus abgelegten Stücken Erwachsener für ihn zurechtgeschusterten Kleidern von mehr als zweifelhafter Reinlichkeit ist erschienen, hat vor einem der Tische Posto gefaßt und läßt seine Jonglierhölzer durch die Luft wirbeln. Tiefenst ist das dunkelgelbe Kindergesicht, in dem ein Paar unheimlich schwarze schiefe Neuglein blitzen.

Man sieht es ihm an — Jonglieren ist keineswegs bloße Handfertigkeit — der Geist arbeitet mit. Vorläufig wenigstens noch; wenn das Kerlchen erst älter ist, wird die Kunst ihm wohl so sehr in Fleisch und Blut übergegangen sein, daß es keiner so angestrengten Konzentration mehr bedarf. Jetzt ist er noch Anfänger und muß seine ganze Aufmerksamkeit zusammennehmen. Die Lippen bewegen sich und murmeln leise irgend etwas. Vermutlich zählt er — auf Chinesisch, oder sagt irgendeinen Vers oder einen Spruch, vielleicht des Konfuzius vor sich hin; üben doch unsere Artisten manchmal nach Bibelsprüchen oder Psalmen. Nun ist er fertig. Die Spannung löst sich sichtbarlich in den noch so kindlichen und doch schon so — echt chinesisch-trodenen Zügen. Der kleine Mund verzieht sich zu einem freundlichen Grinsen. Der Säuling nimmt die Mühe ab — jetzt kommt der kritische Moment des Einsammelns. Mit der freundlichsten „Würstlichkeit“ strolcht das Kerlchen von Tisch zu Tisch und heimst die reichlich in die Nähe regnen den Nidel ein. Namentlich die Damen finden den Kleinen „einfach süß“ — obgleich keine ihn auch nur mit der Feuerzunge anjassen möchte. Zufrieden trottet er über den Straßendam, in dem großen Restaurant gegenüber auch sein Heil zu versuchen. Ganz allein ist er, verdient Brot für sich und vielleicht eine, wer weiß wie viele Köpfe zählende zerlumpte Chinesenfamilie, die in irgendeiner verpesteten Höhle des äußersten Berlins hausen mag. Mit fünf Jahren stellt dieses Chineschen schon seinen Mann im Daseinskampf. Besser und tapferer als mancher Große.

Englischer Humor. Sie ist weit über achtzig Jahre und besucht zum erstenmal ein Kino. Beim Verlassen des Theaters trifft sie einen Bekannten, der sie fragt, wie es ihr denn gefallen habe. „Oh, recht nett, schade nur, daß ich anfangs, ein bißchen schwermütig zu werden; ich habe leider kein einziges Wort verstanden.“ — Ein berühmter amerikanischer Maler wird gebeten, sich die Gemäldergalerie eines Millionärs anzusehen. Die Bilder waren höchst minderwertig, in der ganzen Sammlung befand sich kein einziges Original, und die Kopien waren von ganz unbedeutenden Leuten. „Wissen Sie nicht, verehrter Meister, welcher öffentlichen Anstalt ich diese Sammlung schenken kann? Ich möchte gern den Kranken und Schwachen zu einem Kunstgenuss verhelfen.“ — „Schenten Sie sie doch einer Blindenanstalt“, sagte der Maler schroff. — „Wie wunderbar Ihr Getreide wächst. Auch Ihre Gemüse-zucht gedeiht prächtig. Essen Ihnen die Vögel nicht viel weg?“ — „Fast gar nichts!“ — „So, das ist um so erstaunlicher, als ich bei Ihnen gar keine Vogelscheuche bemerke.“ — „Ach, das ist gar nicht nötig. Meine Frau geht hier den ganzen Tag spazieren.“

Wasserstand des Rheins und der Lahn vom 30. Juni.

Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand
Konstanz	4,60 gestern 4,64	Bingen	2,84 gestern 3,93
Balingen	2,79 gestern 2,92	Rheingau	3,44 gestern 3,53
Kehl	3,44 gestern 3,68	Caub	3,39 gestern 3,52
Strasbourg	3,56 gestern 3,67	Coblentz	3,29 gestern 3,50
Mainhattan	5,06 gestern 5,22	Köln	3,62 gestern 4,78
Mainz	2,11 gestern 2,93	Weilburg	1,40 gestern 1,52

Jugendsiebe.

Roman von B. v. d. Lauden.

38

Die Gräfin schien es anfangs freilich kaum wahrzunehmen oder als eine selbstverständliche Form der Artigkeit hinzunehmen; ihr ganzes Denken und Empfinden war ja mehr als je auf Rolf, seinen Kummer und seine Leiden gerichtet; sie war liebenswürdig, aber gänzlich unbefangenen im Zusammensein mit Gaston, und dies bekümmerte Rolf einigermassen, denn seiner Ueberzeugung nach paßten die beiden gut für einander; er gönnte dem Freunde, den er in dieser Zeit mehr und mehr schätzen lernte, alles Gute, und Gräfin Kenia war eine Frau, die den Mann, dem sie einmal ihr Wort gab, auch voll beglücken würde. So schwer Rolf von Belten nun auch noch am eigenen Herzeleid und an der erfahrenen Täuschung zu tragen hatte, sein Gemüt war deshalb weder mißtrauisch noch verbittert gegen das Glück anderer.

„Herr von Preuß ist sehr aufmerksam gegen Dich — sehr, hast Du es noch nicht bemerkt?“ fragte Frau von Giesbrecht eines Tages ihre Nichte, als sie von einem Spaziergang durch den Park zurückkehrten.

„Nein, nicht mehr als die Form erfordert, dünkt mich,“ antwortete Kenia unbefangenen, „wie kommst Du darauf?“

„Um — es muß ja jedem auffallen, und ich glaube, es ist auch schon jemandem aufgefallen außer mir.“

„Ich meine Herrn von Belten.“

„Rolf!“ — entschloßte es unbedacht den Lippen der Gräfin.

„Herr von Belten?“ verbesserte sie sich auf den erstaunten Blicken der alten Dame.

„Ja.“

„Du beobachtest so scharf, Tante, daß ich glaube, die Ueberanstrengung Deiner Augen führt zu Halluzinationen,“ spottete Kenia.

„Sodann ist es wohl auch eine Halluzination, daß ich den Legationssekretär dort mit meinem Belzmantel die Allee heraufkommen sehe,“ antwortete Frau von Giesbrecht spitz.

Kenia sah eigen berührt auf und errödete leicht, denn wirklich kam Baron Preuß ihnen mit raschen Schritten entgegen, den firschröten, zobelgeputzten, kurzen Radmantel der Gräfin

über den Arm und zum ersten Mal war Kenia ihm gegenüber nicht unbefangenen dankbar.

„Es ist Nord-Ostwind, gnädigste Gräfin,“ sagte er, den Mantel um ihre Schultern legend, „und Sie gehen in einem so leichten Tuchjäckchen spazieren. Unverantwortlich!“

„Sie sind wirklich galant, Baron — tausend Dank.“

„Ich bitte Sie, Frau Gräfin, sehen Sie darin etwas mehr, als man gemeinhin unter dem Wort galant versteht,“ antwortete er halb laut in warmem Ton. „Wollen Sie mir nicht gestatten, für Sie besorgt zu sein? Ich dachte, unsere lange Bekanntschaft gäbe mir einiges Recht darauf,“ fügte er leicht hinzu, als er das neugierig horchende Gesicht der Frau von Giesbrecht bemerkte.

Kenia schwieg — sie hat der alten Dame im stillen die Halluzinationen ab. Nicht ganz so heiter plaudernd als sonst, ging nun dem Schloß zu.

Nachdem die Gräfin sich zum Mittagessen umgekleidet hatte und ihr Doudoir wieder betrat, sank sie laut aufseufzend in die kleine Canape, die halb verdeckt von prächtigen Blattschnecken in einer Ecke desselben stand; sie sah ernst und kummervoll aus.

„Wenn es wahr, wenn es möglich wäre?“ flüsterte sie, „es wäre so traurig und wird mich so traurig machen. In seinem Ton, in seinem Blick lag Wahrheit; ich sah und fühlte es wohl. Ach, mein Gott, ist denn das Schicksal und Vergänglichste, was es für die Menschen gibt, nur dazu da, über alle, die das Haus betreten, Leid und Schmerzen zu bringen?“

Gaston stand währenddessen in seinem Zimmer vor dem Spiegel und befestigte in dem Knopfloch seines Fracks eine weiße Sternblume, die Kenia gestern aus ihrem Haar verloren, und die er sorgsam ins Wasser gestellt hatte.

„Weiß der Knut, dieses Mal ist es ernst,“ dachte er. „Ich verehere dieses reizende Weib aufrichtig, ich glaube, ich könnte zum Troggen für sie werden, würde es allerdings vorziehen, sie vom Fleck weg zu heiraten — nota bene, wenn sie es wollte. Liebe und Liebe ist doch ein verdammt unter-schied, es gibt ja viel Talmi, aber Liebe, wahrhaftig, diese ist echt!“

17. Kapitel.

Ernst und traurig waren nun für die drei Bewohnerinnen des Hauses in der Potsdamerstraße die Wochen bis zum Christfest und zum neuen Jahr dahingegangen.

Magelone war Hausgenossin der alten Tanten geworden; aber das Zusammenleben war kein uniges, kein gegenseitig beglückendes. Charlotte und Dorothea zürnten der Nichte im Herzen, die ganze Handlungsweise der letzteren hatte sie ihnen so unendlich viel ferner gerückt, und wenn sie auch gesagt hatten, „wir wollen Dir vergeben,“ in ihrem Innern konnten sie dies doch nicht mit voller Ueberzeugung nachsprechen und Dorothea fühlte das gut genug. Sie sprach nie darüber, sie hat nicht, wie in früheren Tagen, schmeichelnd und kolend, bis man ihr nicht zu widerstehen vermochte, sie trug ihr Gesicht und alles, was sie als Strafe betrachtete, sagte sich, daß sie solche verdiente und konnte doch ein Gefühl von Trost nicht ganz unterdrücken. Die Hufen des kleinen Kapitals von zweitausend Talern reichten eben nur hin, ihre Toilettenbedürfnisse zu bestreiten; sie wollte aber nicht umsonst bei den Tanten leben, die sich selbst nur bei großer Notwendigkeit ohne Sorgen durchhaken, sie hatte also daran denken müssen zu erwerben, und dabei zum ersten Mal erfahren, wie wenig ausgerüstet sie eben für das Erwerben war.

Etwas Musik, etwas malen, französisch sprechen, wirtschaftlich allerdings nicht ganz unerfahren — voilà tout; und so blieben ihr nur zwei Chancen, die in Erwägung gezogen werden konnten — „Stütze“ oder „Gesellschafterin“ zu werden.

Für erstere Stellung mußte ihr aber ihre trotz allen Kummers noch immer liebreizende Schönheit ein Hindernis werden, so leicht hätte sich wohl keine Gattin oder Mutter erwachsender Söhne entschlossen, ein junges Mädchen von so bestechendem Reiz in ins Haus zu nehmen; außerdem opponierten die Tanten entschieden gegen die Stütze und wollte Magelone ehrlich sein, mußte sie sich selbst sagen, daß sie zu solchem Posten nicht geeignet war, und etwas anfangen, was sie nicht durchführen würde, wollte sie nicht.

So blieb nur die Gesellschafterin bei einer alleinstehenden Dame und nach vielen vergeblichen Bemühungen hatte eine alte Beheimatete, die Vottchen und Dottchen aus einem wohlthätigen Verein kannten, und die gerade eine Vorleserin suchte, sich bereit erklärt, Dorothea zu engagieren; sie konnte es ohne Gefahr, meinte sie, da bei ihr außer dem alten Sanitätsrat und dem Briefträger kein menschliches Wesen über die Schwelle käme.

Saison-Ausverkauf!

Beginn 1. Juli

Damen- und Kinder-Konfektion

zu erstaunlich herabgesetzten Preisen.

Eine denkbar günstige Einkaufsgelegenheit

stellt mein Ausverkauf dar. Ich bitte, um Interesse für nachstehende Preisbeispiele aber noch mehr um Beachtung meiner Schaufenster und um einen Besuch in meinem Geschäft, der ohne weitere Verpflichtung erfolgen kann und der am besten über die auffälligen Preisnachlässe überzeugt.

Jacken-Kleider, in allen modernen Farben für junge Damen jeht 9.75 Wert bis 25 Mk.	Wash-Jackenkleider weiß und farbig jeht 6.50 Wert bis 20 Mk.	Farbige Popeline-Paletots Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 jeht 5.50 8.50 12.50 16.50 Wert b. 16 Mk. 20 Mk. 25 Mk. 32 Mk.	Schwarze Moire-Blusen-Jackets Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 jeht 9.75 12.50 16.50 19.50 Wert b. 20 Mk. 28 Mk. 35 Mk. 45 Mk.
Jacken-Kleider Russen-Fasson aus Cheviot und Cotele jeht 16.50 Wert bis 36 Mk.	Wash-Jackenkleider aus Grotte, Blusenfasson jeht 8.50 Wert bis 24 Mk.	Farb. Popeline-Frauen-Mäntel jeht 10.50 13.50 16.50 19.50	Schwarze Moire u. Colienne-Paletots Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 jeht 16.50 19.50 26.50 36.50 Wert b. 35 Mk. b. 44 Mk. b. 58 Mk. b. 79 Mk.
Jacken-Kleider hochaparte Tailormade und Russen-fasson jeht 26.50 Wert bis 54 Mk.	Wash-Jackenkleider aus aparten, karierten Grottes jeht 13.50 Wert bis 32 Mk.	Wasserichte Paletots (weiterfest) jeht 13.50 16.50 19.50	Schwarze Rammgarn, Alpaca u. Gambia-Paletots Serie 1 Serie 2 Serie 3 Serie 4 Serie 5 jeht 10. 13.50 16.50 19.50 26.50 Wert b. 19 24 32 45 49 Mk.
Jacken-Kleider aus Garbantine, Fantasie-Stoffen und Colienne jeht 36.50 Wert bis 90 Mk.	Wash-Jackenkleider feine helle Ausgarnierung, eleg. Stoffe jeht 19.50 Wert bis 45 Mk.	Sport-Paletots unifarbig, weiß und kariert, jeht 8.50 13.50 19.50	

Jetzt billiger denn je!

Weißer Stickerei- u. Voilekleid. auch mit bunter Garnierung, jeht 7.50 Wert bis 19 Mk.	Weißer u. farbige Blusen in enorm großer Auswahl, fast durchweg zur und unter der Hälfte seitheriger Preise von 75 Pf. an	Kostüm- Röcke jeht 4.50 Mark. Aus reinwollenen Stoffen, Wert bis 14 Mk. modernste Farben.	Kostüm- Röcke, aus Waschstoffen, imitiert Keinen, Keinen-Grotte Nips etc.
Weißer Stickerei- u. Voilekleid. mit eleganter Bandgarnitur jeht 10.50 Wert bis 22 Mk.	75 Pf. an Circa 200 Stück	Kostüm- Röcke jeht 6.50 Mk. Aus Cotele, Foule, Wert bis 20 Mk., engl. Stoffen etc. mit Tunica, Taschen und Knopfgarnitur.	jeht 1.90 2.50 3.00 4.50
Weißer Stickerei- u. Voilekleid. mit Tunica, reich gestickt jeht 16.50 Wert bis 25 Mk.	Collections-Blusen nur bessere Sachen	Kostüm- Röcke jeht 1.35 Mk. aus Stoffen engl. Art, kleine Größen.	Unterhosen 50 75 95 125 etc. Prinzeß-Tailen-Röcke jeht 4.50 5.75 7.50 Mark etc.
Weißer Stickerei- u. Voilekleid. hochaparte Ausführung jeht 19.50 Wert bis 38 Mk.	Serie 1 Serie 2 jeht 6.50 jeht 8.50 Wert bis 18 Mk. Wert 25 Mk.	Kostüm- Röcke jeht 1.35 Mk. aus Stoffen engl. Art, kleine Größen.	Halbfertige Roben jeht 4.50 6.50 10.50 16.50 19.50 Wert fast durchweg der doppelte.
Weißer Stickerei- u. Voilekleid. sehr fein auch handgestickt jeht 29.50 Wert bis 50 Mk. Elegante Millefleurs-Kleider jugendliche Formen jeht 20.— Wert bis 52 Mk.			

Abteilung Kinder-Konfektion
Billige Kleidung für die Schule und für die Ferien.

Wash-Kinder-Kleidchen jeht 3.95 Mk., Wert bis 10 Mk.
Wash-Kinder-Kleidchen jeht 5 Mk., Wert bis 13 Mk.
Wash-Kinder-Kleidchen, elegante Millefleurs-Stoffe 5.50, 6.50, 7.50, 9.50, Wert 12 bis 25 Mk.

Wash-Kinder-Blusen
auch amerikanische Fassons ganz unter Preis.
Wash-Kinder-Röcke.

Geschw. Reichert Nachf.

Coblenz' größtes Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion
Firmungstraße 44 und 46.